

# In der Manege „Glücksmomente“ sammeln

Gagern-Schule arbeitet wieder erfolgreich mit dem Zirkus „Zappzarap“ zusammen

Hornau – Ständig kommen neue Clowns in die Manege und setzen sich nebeneinander. So lange, bis die Bank mit Spaßmachern voll ist und der Erste auf der anderen Seite schon wieder runter fällt. Das hat Clown Nummer eins die Idee: Er fängt an, sich am ganzen Körper zu kratzen – und seine Kollegen haben nun wirklich keine Lust auf Läuse, sie suchen das Weite. Der junge Clown reimt dann keck: „Läuse hab' ich keine, aber eine Bank für mich alleine.“

## 220 Kinder sind Akrobaten und Clowns

Der Applaus auf diese Nummer im Zirkuszelt der Gagern-Schule ist den Schülern gewiss. Die Stimmung ist bestens, einige Kindergärten haben sich zur Generalprobe eingefunden, klatschen, jubeln, rufen zufrieden. Das wird später bei den beiden Vorstellungen vor ausverkauftem Haus mit je 330 Gästen – Familien und Freunde – nicht anders sein. Boris Kuß und Sophia Sanner vom Zirkus „Zappzarap“ aus Opladen bei Leverkusen sowie die Lehrerinnen haben eine Woche mit den Kindern ganze Arbeit geleistet, ein Programm mit 18 Nummern auf die Beine gestellt.

So zeigen die Seilspringer, wie beweglich sie sind. Ein Junge gleitet sogar im Liegen über die Schnur. Die Spaßmacher kommen auch noch als Pausen- und Flaschenclowns in die Manege, die Reifengruppe präsentiert Hula-Hoop vom Feinsten – selbst mit leuchtenden Kreisen im Dunklen. Bei den Zaubern werden gleich sechs Schwerter in eine Box geschoben, während ein Mitschüler darin ausharrt – mit zerrupftem Shirt, aber kerngesund kommt er



Das ist die Höhe: Auftritt der Schüler in der Trapezgruppe.



Gleich fliegt der Läuseclown beim Auftritt von der Bank – und kehrt mit einem Trick zurück. FOTOS: WEIN

wieder raus. In der Feuershow schaffen es die Kinder sogar, die Flammen mit der Hand auszumachen. Und als Höhepunkt gibt es die Trapeznummer, bei der Kinder mit Klassenkameraden auf der Schulter in luftiger Höhe schwingen. Kein Wunder, dass alle Artisten am Ende nach einem dreifach „Allez hopp“ langen Applaus erhalten.

Schulleiterin Silke Menz steht am Eingang und hat das Spektakel begeistert beobachtet. Alle vier Jahre holt die Gagern-Schule den Zirkus „Zappzarap“ nach Hornau. Als auf dem Bolzplatz in Containern neue Klassenräume entstanden, hat die Schule genau auf weiterhin ausreichend Platz für das große Zelt geachtet. Das wird gemeinsam mit Kindern und Eltern auf- und abgebaut. Auch ein schöner Baustein des Projektes, so Menz, die sich über die Hilfe des Fördervereins, des Rotary Clubs, der Bürgerstiftung, der Taunus-Sparkasse und vom Schuhhaus Köhler freut. Schön sei, dass viele Kinder beim Projekt „erkennen, was sie eigentlich können“, hebt die Schulleiterin hervor. „Da geht ihnen dann das Herz auf.“ Wichtig sei es auch, sich in neuen Gruppen vom Erst- bis zum Viertklässler zu finden, dass sich Stärkere auch mal zurücknehmen, sie alle „Absprachen treffen“. Menz würde sich solche Projekte gerne häufiger wünschen, nur bleibe im Schulalltag kaum Zeit dazu. Der sei leider in Deutschland „zu kopflas-

tig“. Wichtig sei es, „Talente mehr zu sehen“, findet die Leiterin.

Damit rennt sie bei den beiden Zirkusmachern offene Türen ein. „In Schulen bekommen Kinder ganz viele Regeln gesetzt, die freie Entfaltung wird auch blockiert. Es ist traurig, dass sich Kinder oft nicht selbst erfahren können“, findet Sophia. Im Zirkus erhielten sie „so viel Verantwortung wie möglich“ und sammeln „Glücksmomente“.

## Unternehmen mit 200 Projekten im Jahr

Es sei wichtig, sich diese für später zu bewahren, betont Björn. „Dass sie es immer wieder abrufen können in der Schule.“ Der erfahrene Zirkusmann, der 2019 schon in Hornau dabei war, weiß: „Zirkus geht nur gemeinsam. Es ist jeder wichtig, hat jeder eine tragende Rolle.“ Im Prinzip sei „Zappzarap“ wie ein „Teambuildingunternehmen“. Und dazu ein Großes: Sit 16 Jahren gibt es den Zirkus schon, im Jahr laufen rund 200 Projekte. Sie seien der „größte Kinderwanderzirkus Deutschlands“, betont Boris, aber auch in anderen Ländern wie Holland, Österreich und Spanien unterwegs – mit fünf Lastwagen und den Zelten. Das Team besteht aus rund 100 Mitarbeitern.

Für 2027 hat die Gagern-Schule den Zirkus wieder angefragt. Die Lehrer spielen eine wichtige Rolle, bekommen in einer Schulung die Bereiche vorgestellt – und stu-

dieren dann die Nummern mit den Gruppen weitgehend ein.

Einmal in der Grundschulzeit soll jedes Kind dieses Erlebnis haben, sagt Menz. In einem Jahr gibt es die Bewegungstage „Mach' mit, bleib' fit“, dazwischen wolle die Schule frei für andere Aktionen sein. Lernen auch einmal außerhalb des Klassenzimmers und der Schule sei zum Beispiel ein wichtiger Aspekt, findet Menz mit ihrem Team. Die Begeisterung der rund 220 Kinder beim Zirkus gibt der Schule hier Recht.

Und die Mädchen und Jungen? Die finden das klasse, haben das Motto auf den T-Shirts – „Kannst du nicht, war gestern“ – in die Tat umgesetzt. Jonas (9) war bei der Leiterakrobatik und sagt: „Gut, dass man gelernt hat, im Team zu sein und was Akrobaten so alles machen müssen, wie anstrengend das ist.“ Theodor (10) findet es „spannend, vor einem Publikum aufzutreten“. Fakir Nabil (10) hatte nur anfangs etwas Angst, auf Scherben zu laufen. Für Clown Antonia (9) ist es schön, „einfach mal Quatsch zu machen und andere Leute zum Lachen zu bringen“. Marla (10) habe es schon „Überwindung gekostet“, bei der Akrobatik ein Haus zu bilden. „Ich hätte nie gedacht, dass es so cool wird“, schwärmt Sina (10). Sie alle hatten schon ein bisschen Lampenfieber vor den Vorstellungen, sehen aber nun den Zirkus durchaus mit anderen Augen – und nehmen auch einiges mit für ihre weitere Schulzeit. wein